

Aufbruch zu neuen Höhen: Annika Roloff springt 4,25 Meter

Leipzig/Deutsche Leichtathletik-Hallenmeisterschaften



Annika Roloff verbessert sich bei den deutschen Hallenmeisterschaften mit dem Stab auf 4,25 Meter

Nach zwei Jahren mit gleichen Höhen und entsprechendem Frust über diese Stagnation sprang Annika Roloff bei den deutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten in Leipzig mit 4,25 Metern eine hervorragende neue Bestleistung und holte sich damit einen nicht erwarteten siebten Platz.

Niemand jubelte in Leipzig so schön wie die junge MTVerin nach ihrem geglückten Sprung über die neue Besthöhe. Nach dem lauten Jubel und dem Tanz auf der Stabhochsprungmatte sah sich plötzlich der nächststehende Kampfrichter herzlich umarmt. „Na ja, mein Vater saß auf der Tribüne und das war zu weit weg. Und irgend jemand musste ich in diesem Augenblick umarmen!“ so der Kommentar der übergelücklichen Athletin, die damit ihre persönliche Bestleistung gleich um zehn Zentimeter übertraf, sich von Rang 12 der Vormeldung auf den nicht für möglich gehaltenen siebten Platz nach vorn schob und am Ende von allen Seiten beglückwünscht wurde.

Annika Roloff begann den Wettbewerb der besten deutschen Stabhochspringerinnen bei 3,80 Meter und startete prompt mit einem Fehlversuch. Der zweite Sprung glückte, ebenso wie der erste über 3,95 Meter. Dann jedoch sah es bei 4,05 Metern nach einem frühen Ausscheiden aus, doch der Wechsel auf einen härteren Stab erwies sich als die richtige Maßnahme: mit dem dritten, erfolgreichen Sprung blieb die MTVerin im Wettbewerb. 4,15 Meter überwand Annika im zweiten Anlauf und hatte damit bereits eine neue Saisonbestleistung erreicht – bisher hatten für sie 4,10 Meter zu Buche gestanden. Damit waren Vater und Tochter eigentlich schon zufrieden, aber als der erste Versuch über 4,25 Meter nur knapp gerissen war, hoffte man heimlich auf mehr. Und tatsächlich schaffte Annika diese Höhe sicher im zweiten Versuch.

Möglich, dass die danach losbrechende Begeisterung etwas die Konzentration störte, denn es schien für die MTVerin schwierig, die Spannung aufrecht zu halten. Drei Mal scheiterte sie an den folgenden 4,35 Meter, doch besonders der letzte Versuch war so knapp gerissen, dass selbst solche bisher für utopisch gehaltene Höhen im Bereich des Möglichen liegen. Vielleicht gelingt Annika dies in der Freiluftsaison, wenn es um die Qualifikation für die U23-Europameisterschaften geht.

Der Kampf um den Titel lief eine „Etage“ höher ab: Lisa Ryzih (Ludwigshafen) gewann mit 4,65 Metern und Meisterschaftsrekord – in Abwesenheit der erkrankten Silke Spiegelburg (Leverkusen) - etwas überraschend vor der als Favoritin eingestuften Kristina Gadschiew (Zweibrücken), die 4,60 Meter sprang.